GIBZ Gewerblich-industrielles Bildungszentrum Zug

Fachfrau / Fachmann Gesundheit
Zusatzausbildung für ausländische Bildungsabschlüsse in der Pflege

Modultafel

Module	Handlungs-kompetenzen	Lektionen	Tage zu 8 Lektionen	Validierungs-module
A. 4 - A.5 Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung	2	16	2	×
C.1 - C.3 Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen	3	40	5	x
C.4 – C.5 Betreuung bei chronischen Erkrankungen, Multimorbitidät und pallitaiven Situationen	2	40	5	x
D.1 - D.3 Vitalzeichen kontrollieren, Blutentnahmen ausführen und Medikamente richten	3	64	8	×
D.4 - D.7 Infusionen, Sondennahrung, Injektionen verabreichen, Verbandwechsel	4	64	8	×

Bestehensregeln:

Jedes Modul mit der aufgeführten Anzahl Handlungskompetenzen ist zu bestehen.
Bei nicht bestandener Modulprüfung kann die Prüfung einmal wiederholt werden.

Modulplanung / Inhalte		Unterrichtsziele
A.3 Gemäss den eigenen Beobachtungen situationsgerecht handeln		
	• Modelle des Wahrnehmens und Beobachtens	Sie schildern Modelle des Wahrnehmens und Beobachtens.
A.4 Gemäss den altersspezifischen Gewohnheiten, der Kultur und der Religion situationsgerecht handeln		
	• Kulturen und Religionen und deren grundlegende Werte und Normen	Die Lernenden kennen die ethischen Grundprinzipien: Moral, Werte und Normen. Sind in der Lage die ethischen Prinzipien der Pflege zu formulieren und mit Beispielen aus der Praxis zu verknüpfen: Autonomie, Gutes tun, Nicht schaden und Gerechtigkeit. Sie können ethische Dilemmas in der Pflege beschreiben.
	• Grundsätze der transkulturellen Pflege • Migrationshintergründe • Grundlagen der Dokumentation • Fachstellen • Religionen	Sie erläutern die Bedeutung der Entwicklungspsychologie für den Menschen und beschreiben deren Einfluss-faktoren. Sie erläutern Grundsätze der kulturellen Pflege und können diese in ihren Pflegealltag übertragen. Die Lernenden erläutern Merkmale der verschiedenen Kulturen und beschreiben die 5 Weltreligionen in ihren Grundzügen. Sie beschreiben Massnahmen, um die kulturellen und religiösen Gewohnheiten und Ressourcen der Klienten im Pflegealltag zu integrieren.
A.5 Bei der Qualitätssicherung mitarbeiten		
	• Pflegeprozess • Pflegestandards • Qualitätskriterien des Betriebs • Bedarfserfassungsinstrumente • Fehlermanagement	Die Lernenden erklären die Bedeutung der Qualitätssicherung. Sie beschreiben den Pflegeprozess mit der Pflegedokumentation. Sie schildern die Bedeutung der Pflegestandards in der Pflegepraxis Sie zählen Instrumente zur Leistungserfassung auf.

C Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen		
C.1 In Notfallsituationen situationsgerecht reagieren		
	• Zeichen von lebensbedrohlichen Kiomplikationen/Störungen • typische Notfallsituationen u. entsprechende Massnahmen • betriebliches Notfallkonzept	Sie schildern die Bedeutung der Notfallsituationen und nennen Einflussfaktoren. Sie beschreiben das Ampelschema des Alarmierungskonzeptes. Sie erläutern die Pathophysiologie bei Verbrennungen und leiten Pflege-interventionen davon ab. Sie beschreiben Ursachen, Symptome und Therapie bei Verbrennungen. Sie definieren den Herzstillstand und den hypovlämischen Schock und erklären Ursachen, Risikofaktoren und Therapie. Sie nennen die Pflegeinterventionen beim Schock und epileptischen Krampfanfall sowie bei der Hypoglykämie. Sie beschreiben die Durchführung der Beatmung und Herzmassage und erklären die Defibrillation.
C.2 Bei der Betreuung von Klientinnen und Klienten in der Sterbephase mitarbeiten		
	• Konzepte und Modelle im Umgang mit Sterbenden und Personen in deren Beziehungsumfeld • Pflegemassnahmen im Sterbeprozess und bei Verstorbenen	Sie schildern die Bedeutung für den Menschen und beschreiben die Einflussfaktoren. Sie nennen die 5 Sterbephasen nach Kübler Ross und beschreiben die 5 Phasen. Sie erklären Verlust und Trauer von Klienten und Angehörigen. Sie beschreiben Pflegeinterventionen in den verschiedenen Sterbephasen. Sie sind in der Lage, Angehörige während des Sterbens zu Begleiten. Sie nennen Massnahmen zur Pflege von verstorbenen Menschen.

	• Schmerzphysiologie, Schmerzmangement, Schmerzerfassung • Pflegediagnose Chronische und akute Schmerzen	Sie erklären die Anatomie, Physiologie des Nervensystems in Bezug auf den Schmerz. Sie beschreiben die Pathophysiologie des akuten und chronischen Schmerzes und kennen die Kriterien zur Schmerzerfassung. Sie zählen medikamentöse und nicht medikamentöse Schmerzbehandlung auf.
	• Maligne Tumorerkrankungen (Mammakarzinom) und Pflegemassnahmen • Pflegediagnose Hoffnungslosigkeit • Begleitung in palliativen Situation	Sie erklären die Pathophysiologie der Onkologie. Sie beschreiben Diagnose, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome und Therapie und Verlauf von Menschen mit Karzinom. Sie erklären Diagnose, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome und Therapie vom Mammakarzinom sowie Prostatakarzinom. Sie leiten Pflegeinterventionen ab vom Mammakarzinom und vom Prostatakarzinom.
C.3 Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten in Krisensituationen mitwirken		
	• Modelle der Krisenentwicklung und Krisenemanangement • Aggressions-Deeskalations-Management • Akute Verwirrheitszustände und Interventionen	Sie schildern die Bedeutung einer Krise für den Menschen und definieren die Krise. Sie benennen Entwicklungskrisen und können Einflussfaktoren sowie Krisen-merkmale beschreiben. Sie erläutern das Krisenmodell nach Gerald Caplan und können besser nachvollziehen, wie ein Klient eine Krise erlebt. Sie definieren den Begriff Coping und können Strategien zur Bewältigung von Krisen aufzählen.
	• Unterscheidung psychische Krise und psychiatrischer Notfall • Kritische Lebenesereignisse als Auslöser psychsicher Krisen • Abhängigkeitserkrankungen, z. B. Medikamentenabusus, Alkoholabusus, Essstörungen • Früherkennung und Umgang mit Entzugssymptomen	Sie definieren die Bedeutung einer Krise in psychiatrischen Notfällen. Sie beschreiben die Abhängigkeits-erkrankung und nennen Stufen und Übergänge mit Hilfe der Abhängigkeitsspirale. Sie nennen substanzgebunden sowie nicht substanzgebundene Abhängigkeitserkrankungen. Sie beschreiben das Entzugssyndrom und Alkoholdelir.

		Sie beschreiben Essstörungen und erklären die Krankheitsbilder Anorexia nervosa, Bulimia nervosa und Binge-Eating-Disorder. Sie erläutern die Problematik Suizid und unterscheiden passive und aktive Suizidalität. Sie beschreiben Ursachen, Formen, Faktoren von Suizid. Sie erläutern Pflegeinterventionen bei Essstörungen und Abhängigkeits-erkrankungen.
C.4 Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten mit chronischen Erkrankungen, Multiboribität und in palliativen Situationen mitwirken		
	• Anatomie, Physiologie des Nervensystemes • Krankheitsbilder Apoplexie, Morbus Parkinson • Psychosoziale Aspekte der chronischen Erkrankungen • Chronsiche Erkrankungen • Compliance/Adhärenz • Pflegende Angehörige und Zusammenarbeit mit Angehörigen • Definition und Bedeutung chronsicher Erkrankungen für die Betroffenen • Symptome im Verlauf der chronischen Erkankungen und Pflegemassnahme	Die Lernenden beschreiben Lage, Aufbau und Aufgaben der Organe und Strukturen des Nervensystems. Sie beschreiben die Pathophysiologie von einem Schlaganfall. Sie beschreiben Diagnose Ursachen, Risikofaktoren, Symptome und Therapie dieses Krankheitsbildes. Sie nennen die „Fast-Methode“ und legen die Wichtigkeit zur Entscheidung eines Notfalles dar. Sie erklären die Begriffe Neurogene Dysphagie, Pusher-Syndrom und Neglect-Phänomen. Sie beschreiben pflegerische Interventionen bei einem Schlaganfall und können diese in die Pflege ableiten. Sie erläutern das Bobath-Konzept und können Ziele aufzählen. Sie schildern die Bedeutung für den Menschen mit chronischen Erkrankungen und beschreiben Einflussfaktoren. Sie erklären die Pathophysiologie von Morbus Parkinson

		Sie beschreiben Diagnose Ursachen, Risikofaktoren, Symptome und Therapie dieses Krankheitsbildes. Sie beschreiben pflegerische Interventionen bei Morbus Parkinson und können diese in die Pflege ableiten.
	• Multimoribidität in der Geriartrie und Folgerungen für die Pflege • Leitlinien und Verständnis der Palliative Care • Kennt Symptome und Massnahmen zur Linderung von Schmerz • Kennnt alternative und unterstützende Massnahmen zur Linderung von Schmerz • Kennt alternative unterstützende Möglichkeiten zur Förderung des Wohlbefindens und der Lebensqualtiät • Kennt Grundsätze der ethischen Entscheidungsfindung	Sie definieren Multimorbidität. Sie beschreiben das Corbin-Strauss Modell und können Pflegeinterventionen aufzählen. Sie erklären die Polymedikation Sie beschreiben die Pathophysiologie von Multipler Sklerose und erklären die Diagnose Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, Therapie und Verlauf. Sie beschreiben pflegerische Interventionen bei Multipler Sklerose Sie erklären Palliative Care und beschreiben Symptome. Sie formulieren Pflegeinterventionen für die palliative Pflege. Sie schildern Massnahmen in der Zusammenarbeit mit Angehörigen sowie religiöse und ethische Aspekte Sie erklären die Grundlagen der Patientenverfügung
C.5 Klientinnen und Klienten mit Verwirrtheitszuständen unterstützen		
	• Grundsätze für den Umgang mit verwirrten Kleintinnen und Klienten • Demenzformen und pflegerische Massnahmen • Kommunikation im Umgang mit verwirrten Menschen • PD: gestörte Denkprozesse	Sie schildern die Bedeutung der Demenz für den Menschen und beschreiben Einflussfaktoren. Sie schildern Arten der Orientierung und Orientierungsstörungen. Sie erklären Demenzformen

		Sie beschreiben die Pathophysiologie von Morbus Alzheimer und Vaskulärer Demenz Sie beschreiben Definition, Ursachen, Symptome und Therapie und Verlauf dieser Krankheiten. Sie beschreiben pflegerische Interventionen bei Demenz. Sie erklären Aktivierung und Beschäftigung und beschreiben die verschiedenen Möglichkeiten. Sie erläutern die Bedeutung der Milieutherapie und erklären die Validation. Sie beschreiben die Umgebungs-gestaltung, die Tagesstruktur, pflegerische Aspekte im Umgang mit verwirrten Menschen.

D Ausführen medizinaltechnischer Verrichtungen		
D.1 Vitalzeichen kontrollieren und Flüssigkeitsbilanz erstellen		
	• Normwerte und Abweichungen der Vitalzeichen • Anatomie und Physiologie des Herzkreislaufsystems • Krankheitsbilder Hypertonie, Herzinsuffizienz, Herzinfarkt und koronare Herzkrankheit und die entsprechenden Pflegemassnahmen • Massnahmen in der Prä- und postoperativen Pflege und Betreuung • Pflegediaganose verminderte Herzleistung	Die Lernenden beschreiben die Bedeutung der Vitalfunktionen und können deren Einflussfaktoren beschreiben. Sie beschreiben die Lage, den Aufbau und die Aufgaben der Organe und Strukturen des Herz-Kreislaufsystems. Sie nennen die Vitalzeichen und können Normwerte und Abweichungen beschreiben. Sie beschreiben die Pathophysiologie der arteriellen Hypertonie, Angina Pectoris, Herzinfarkt und der Herzinsuffizienz. Sie erläutern die Diagnose, Ursachen, Risikofaktoren, Therapie und Verlauf dieser Krankheitsbilder.
	• Krankheitsbilder Hypertonie, Herzinsuffizienz, Herzinfarkt und koronare Herzkrankheit und die entsprechenden Pflegemassnahmen (Vertiefung und Diabetes, Medikamente)	Sie vertiefen die Pathophysiologie der Hypertonie, Herzinsuffizienz , koronaren Herzkrankheit und Herzinfarkt.

D.2 Venöse und kapillare Blutentnahmen durchführen		
	• Gefahren und Kompliaktionen der vernösen und kapillaren Blutentnahme • Krankheitsbilder venöser und arterieller Gefässerkrankungen (Varikosis, Thrombosen und periphere arterielle Verschlusskrankheit (PAVK) • Normwerte des Bluts, deren Abweichungen und Ursachen • Anatomie und Physiologie des Bluts und der Blutgerinnung • Das Immunsystem	Sie nennen die Zusammensetzung des Blutes und schildern die Normwerte und deren Abweichungen. Sie erklären die Blutgerinnung. Sie beschreiben die Pathophysiologie der allgemeinen Infektionskrankheiten und erläutern die Grundsätze der Infektionslehre. Sie erklären die pflegerischen Aufgaben sowie die Gefahren und Komplikationen der Blutentnahme. Sie formulieren die Indikationen für eine kapillare Blutentnahme. Sie erklären die Vorbereitung und Durchführung der kapillaren Blutentnahme. Sie nennen die Pathophysiologie der Varikosis, Thrombosen, Phlebothrombosen, und der venösen und arteriellen Verschlusskrankheit. Sie nennen deren Diagnose, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome und Therapie. Sie beschreiben Pflegeinterventionen bei venösen Gefässerkrankungen.
D.3 Medikamente richten und verabreichen		
	• Aufnahme, Wirkung und Ausscheidung von Medikamenten im Organismus • Applikationsformen, Wirkungen und Nebenwirkungen der Medikamentengruppen	Sie kennen die Bedeutung der Medikamente für den Menschen und können Einflussfaktoren aufzählen. Sie definieren die Begriffe Arzneimittel und Medikament. Sie erklären die rechtlichen Voraussetzungen im Zusammenhang mit Medikamenten. Sie beschreiben die Grundzüge des Betäubungsmittelgesetz. Sie nennen die Informationen zur Beschriftung von Medikamentenverpackungen und erläutern die Abgabekategorien. Sie definieren die Begriffe Ärztliches Rezept, Generika, Indikationen. Sie beschreiben die Applikationsorte, die Applikationsart und die Arzneimittelform.

		Sie beschreiben die Resorption, Verteilung und Elimination von Medikamenten im Organismus.
D.4 Infusionen ohne medikamentöse Zusätze richten und bei bestehendem peripher venösem Zugang verabreichen und Infusionen mit bestehenden medikamentösen Zusätzen wechseln		
	• Verschiedene Infusionslösungen • Gefahren und Komplikationen der Infsuionstherapie • Flüssigkeitshaushalt	Die Lernenden kennen die Grundlagen der Infusionstherapie. Beschreiben den Flüssigkeitshaushalt. Beschreiben die Pathophysiologie der Phlebitis und Thrombophlebitis und nennen die Definition, Ursachen, Symptome, Risikofaktoren und Therapie. Sie erläutern die Prävention und Pflegeinterventionen bei der Phlebitis
D.5 Sondennahrung bereitstellen und diese bei bestehendem Zugang verabreichen		
	• Gefahren und Komplikationen verschiedener Typen von Ernährungssonden und der Sondenernährung • Aufbauschema bei der Sondenernährung • Haltbarkeits- und Lagerungshinweise der Sondennahrung	Die Lernenden beschreiben die Grundlagen der Sondenernährung. Erklären die Ziele, die rechtlichen Voraussetzungen und die Indikationen der Sondenernährung. Beschreiben Pflegeinterventionen bei der transnasalen und PEG-Sonde. Nennen Pflegeinterventionen bei möglichen Komplikationen. Repetieren den Verdauungstrakt um Zusammenhänge und pflegerische Massnahmen ableiten zu können.
D.6 Subkutane und intramuskuläre Injektionen durchführen		
	• Grundlagen des Hormonssystems • Gefahren und Komlikationen von subkutanen und intramuskulären Injektionen • Anatomie und Physiologie des Pankreas und Glukosestoffwechsel • Krankheitsbild und entsprechende Massnahmen bei Diabetes mellitus Typ I und Typ II • Applikationsformen, Wirkungen und Nebenwirkungen von Insulin und oralen Antidiabetika	Die Lernenden Beschreiben den Bau, Aufbau und die Aufgaben der Organe und Strukturen des Hormonsystems. Sie erklären die Aufgaben des Pankreas und den Glukosestoffwechsel. Beschreiben die Pathophysiologie des Diabetes mellitus mit der Definition, Ursachen, Risikofaktoren und Therapie. Nennen Pflegeinterventionen bei Diabetes mellitus.

		Sie erklären die Grundlagen der Injektion mit der Bedeutung für den Menschen und ihren Einflussfaktoren. Sie erläutern die Ziele, rechtlichen Voraussetzungen, Indikationen und die Medikamente in Bezug auf die Injektion. Sie nennen die Prinzipien bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Injektionen. Sie beschreiben die Prävention von Gefahren und Komplikationen. Nennen den Umgang bei Stichverletzungen.
D.7 Bei primär und sekundär heilenden Wunden einen Verband wechseln		
	• Wundarten, Wundheilung und Wundverlauf • Entstehung und Pflege- sowie Behandlungsmassnahmen bei chroinschen Wunden z.B. Dekubitus • Eigenschaften der Mikroorganismen und Kranheitsübertragung im Zusammenhang mit der Wundheilung • Verbandsmaterial	Sie beschreiben die Grundlagen der Wunde mit der Bedeutung und den Einflussfaktoren. Sie erläutern die drei Phasen der Wundheilung Sie beschreiben die Aufgabe der Wunddrainagen. Sie nennen die Hygiene Richtlinien bei der Wundversorgung. Sie beschreiben die Wundversorgung bei primär und sekundär heilenden Wunden. Sie repetieren die Anatomie/Physiologie der Haut. Sie beschreiben die Bedeutung der internationalen Wundklassifikation. Sie beschreiben die Pathophysiologie des Dekubitus mit der Definition, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome und der Therapie. Sie erläutern Massnahmen zur Dekubitusprophylaxe. Sie nennen Pflegeinterventionen in der Behandlung eines Dekubitus.